

Letter about Leben

Alles ist vergänglich. Was bleibt, ist die Liebe.

Wenn einst nach vielen Jahren
mein Name wird genannt,
so denke du und sage,
die habe ich auch gekannt.
Wenn die Zeit auch schwindelt
und man mich ganz vergisst,
so kannst du hier noch finden,
von wem dies Verslein ist.

Zum Andenken an
Oma Cilli

Ilona M. Fudali

LETTER ABOUT LEBEN

Alles ist vergänglich. Was bleibt, ist die Liebe.

Engelsdorfer Verlag

Leipzig

2022

Bibliografische Information durch die Deutsche Nationalbibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen
Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet
über <https://dnb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-96940-317-4

Copyright (2022) Engelsdorfer Verlag Leipzig
Alle Rechte bei der Autorin
Hergestellt in Leipzig, Germany (EU)
www.engelsdorfer-verlag.de

12,30 Euro (DE)

EINLEITUNG

Der Weg meines Herzens hat seine Wurzeln in einem kleinen Ort, dessen Name unwichtig ist, der jedoch mitten in der Industrie- und Bergbaulandschaft von Oberschlesien liegt, im Süden Polens. Dort erblickte ich das Licht der Welt und wuchs bis zu meinem 10. Lebensjahr auf. Wie das so ist mit den Wegen des Herzens: Sie beginnen meist schon vorher in anderen Herzen, bekommen durch unser Leben eine Fortsetzung und führen uns im Laufe unseres Lebens zu vielen neuen Herzen und Orten, um so eine unendliche Geschichte vom Leben zu erzählen. Wege des Herzens liegen nicht in der Hand des Menschen. Wir sind viel zu klein, um den Anfang und das Ende zu wissen. Deswegen haben wir keinen Plan, keine Vogelperspektive und können nie vorher sagen wohin und wie die Wege laufen werden.

Es ist interessant, dass ich mit 28 Jahren nicht mehr an demselben kleinen Ort im Süden Polens lebe. Das Bild der Industrie- und Bergbaulandschaft hat sich nicht verändert, dafür aber meine Nationalität, meine Sprache und das Gesellschaftsbild, das mich umgibt. Ich lebe mittlerweile in Deutschland. Es war nicht meine Entscheidung. Mit 10 Jahren war ich damals auch zu jung dafür. Meine Eltern wählten diesen Weg. Sie taten es aus verschiedenen Gründen. Aber eins steht fest: Es war keine Entscheidung aus freien Stücken. Dementsprechend war ich vorbelastet, ohne es zu ahnen. Entscheidungen aus Liebe hin oder her – ihre Konsequenzen lassen sich nur schwer erahnen. Wie gesagt, die Wege des Herzens sind für uns Menschen unbegreiflich und nicht vorauszusehen. Meine Oma Cilli erzählte mir oft von ihren Geschichten aus dem Zweiten Weltkrieg. Sie lebte zu der Zeit in Oberschlesien, das zum deutschen Boden gehörte. Sie war erst 11 Jahre alt, als der zweite Weltkrieg unter Hitlers Führung ausbrach und das Leid über die Bevölkerung Europas verstreute. Ihre Träume musste sie begraben; sie wollte Kindergärtnerin werden. Doch dazu kam es nicht. Stattdessen trat sie in den Bund Deutscher Mädel ein und arbeitete zusammen mit den anderen zurückgebliebenen Frauen außerhalb der Front für den deutschen Traum von Sieg. Nach dem Krieg lernte sie ihren Ehemann kennen. Einen

Österreich-Polen, der wiederum durch die Umstände der Grenzverschiebungen nach dem Krieg aus dem östlichen Teil Europas, aus Galizien geflohen kam. Sie entschied sich für ihr Herz. Blieb in Oberschlesien, in einem Dorf, das zu Polen wurde, sah zu wie ihre Geschwister sich in der Welt verstreuten und lernte die neuen Umstände zu akzeptieren.

Sie wurde Bäuerin, wurde vier Male schwanger und ihr beruflicher Traum sowie der Traum, in der westlichen Welt auf den Flügeln von Wohlstand und politischer Freiheit zu fliegen, rückte immer weiter weg. Sie hat sich trotzdem nie unterkriegen lassen. Sie war stets eine starke Frau und starke Mutter und starke Bürgerin. Sie verstand es, auf ihre leise Musik im Herzen zu hören und sich nie durch die Richtungswechsel der Winde durcheinander zu bringen. Sie war eine kluge Frau. Sie hat meinen Weg beeinflusst, ob sie es wollte oder nicht. Sie gab meinem Weg die Richtung vor, indem ich hier in Deutschland gelandet bin. Das meinte ich mit „Die Wege des Herzens beginnen schon vorher in anderen Herzen“. Zwar passierte mein Schicksal konkret durch meine Eltern, aber ohne meine Oma wäre ich nicht hier.

Meine Oma beeinflusste nicht nur mein Leben. Wie gesagt, durch ihre starke Persönlichkeit wirkte sie auch auf viele andere Menschen. Einer von diesen Menschen ist mein Onkel Achim, der ihr Neffe war. Seine Mutter und meine Oma waren Schwestern, nur dass seine Mutter nach dem Krieg nach Amerika auswanderte und in New York City, im Stadtteil Tuxedo Park mit ihrer Familie sesshaft wurde.

BETREFF: WELCOME IN PLYMOUTH
Datum: 29.08.2001 01:12
Von: Wittehans@aol.com
An: homeinside@surfeu.de

Hello Franziska und Ben:

Habe gestern doch dein E-Mail erhalten. Es ist bestimmt 100 Jahren seit der letzten Zeit der ich Deutsch geschrieben hab!

Ich auch freue mich ein Familienmitglied zu treffen nach den langen Jahren. Tante Cilli war immer sehr nahe zu den Herzen von uns allen an dieser Seite, and ich vermisse sie immer noch. Ich kann mich noch so halbwegs erinnern wo ich nach Polen gefahren bin mit meiner Mutter wo ich so 7 oder 8 Jahre alt war; und das war über 40 Jahre zurück. Aber schöne Erinnerungen. Wird interessant sein, wenn du mir die ganze Geschichte erzählen kannst von der Familie. Frage dein Vater mal, ob er sich noch erinnern kann wo ich in Poland war. Meine Schwester und ich haben schon mehrmals besprochen nach Deutschland zu fliegen, um die ganze Familie noch mal zu sehen; und alle zusammen kriegen. Hoffentlich können wir das nächstes Jahr hinkriegen.

Es ist eine Schande, dass ihr bloß 3 Tage hier seid, aber New York City ist ein Abenteuer das ihr mitmachen sollt; und da ist immer noch die nächste Zeit.

Ich habe gearbeitet und lebte in New York City für fast 17 Jahre.

Bringe Badehosen; ich lebe in the Nähe von Newfound Lake und habe ein Boot; können schön baden gehen, wenn das Wetter noch gut genug ist. Es wundert mich, dass ich immer noch in Deutsch denken kann, aber die Wörter sind ein bisschen schwer.

Anyway, very much look forward to seeing you both. Let me know if you want to see or do anything special and I will arrange it accordingly.

Will send you more specific directions how to get here in the next couple of days.

With best regards,

ACHIM

BETREFF: GREETINGS TO YOU BOTH
Datum: 15.10.2001 00:00
Von: Wittehans@aol.com
An: homeinside@surfeu.de

Have not heard from you and am wondering how you are. Have had some problems with my new AOL connection, but looks like it is alright now. God what a time for you to have gone to NYC. Definitely an adventure you won't forget.

Let me know how you are!

Best regards,

Achim

BETREFF: HALLO ONKEL!
Datum: 25.10.2001 18:23
Von: homeinside@surfeu.de
An: Wittchans@aol.com

Don't think I've forgotten to answer on your last letter ...

This E-Mail I've written already one week ago! But now the photos are finally there, so I can send you them with a few lines by the way. I hope that you are okay?

As you can see, we've survived New York. For me it is almost a miracle. The 11 th of September was a big shock for us, maybe for all of us! But in the upperside to all of you WE WERE! in the middle of this hell in the "Big Apple". I thought that I am on a burial – everywhere flitted tense and sadness in the air. Can you imagine that our hostel was just in the near of the Empire State Building? And God what could have happened when this brutal attac were not the last one!? So that after the plain bang on the two towers of the World Trade Centre a next terror act has followed this! Only a short time after we have noticed the catastrophe and were run on the street, we realized: It all was true ... the white smog was fluting between the blocks, business dressed people were passing by, their hair was dust-covered with white sand and their eyes were full of big and silent tears...a dark atmosphere and incredible faces everywhere ... I asked Ben: It is not a movie or so? It wasn't. I could accepted it all just only on the next day, as I have recognized how military Jeeps and soldiers oportuned the streets and posters hang on the street lamps, where people was called up to spend their blood. I accepted that I am not dreaming, because all famous buildings on the 5 th Avenue – the theatres, all big shopping centres, the wall street and tourist attractions – were closed for all people, and the bridges, which goes from Manhattan to mainland were shot for four days. So we couldn't escape from there!

You ask yourself maybe, what we have done? So, we were every day in the Central Park, looked TV and made the best of all. But everything was so

crazy! On the one hand we saw the pictures of the burning skyscrapers on TV, and on the other hand we were in the middle of this! I can't find the right words which bring near what we have experienced there. And my pure parents! A long time we could not come through the telephone line to Germany till 5 o'clock a.m. on this dark day ... Phuu, how happy we were on Thursday finally to drive away from there. Three days apart I had still no freedom in my head, and I was fearing on my whole body.

God thanks, we are in Germany and at home again. I'm still very affected ... and I don't know how to live on with all of this pictures and emotions. I think, it needs hopefully only some time.

But my true motive of this letter was: To say you a big 'THANK YOU!'.

It was a very, very good time with you in Plymouth. We've had much fun and you was so great! I'm happy to get know you and I hope we'll together hold on a long correspondence.

I talked about you my family – aunt Lisa visited us in Bottrop. She and my father told me much about the time as you and your sister were visiting them in Poland. It would be sooo great to come together again, wouldn't it? Let us make this real one day...

But now I'll make a point here and wish you the best for the coming time.

Many greetings from Ben!

Love you! Your niece,
Franziska